



Abschlussbericht

5. Nürnberger Marktplatz für Unternehmen und Gemeinnützige

**am Donnerstag, 23.03.2017
im Nürnberger Rathaus**

Ein Projekt von Türen Öffnen

Gefördert durch die Stadt Nürnberg - Referat für Jugend, Familie und Soziales



TÜREN ÖFFNEN.
KOMPETENZ ERWEITERN.



**Referat für Jugend,
Familie und Soziales**

Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Bank

Der Veranstalter

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) Nürnberg ist ein unabhängiger und erfahrener Ansprechpartner für bürgerschaftliches Engagement. Es unterstützt aktive Bürger, Organisationen und Unternehmen dabei, ihre Kompetenzen und Potentiale wirksam für die Gesellschaft einzusetzen.

Unter dem Motto „Zusammenarbeit fördern – Gemeinwohl stärken“ fördert das Team Türen Öffnen des ZAB schon seit 2002 das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen. Türen Öffnen übernimmt dabei die Rolle eines regionalen Mittlers zwischen Unternehmen und Gemeinnützigen mit dem Ziel, neue soziale Kooperationen zu entwickeln und aufzubauen.

Die Projektentwicklung

Zwischen 2008 und 2012 führte Türen Öffnen vier Nürnberger Marktplätze für Unternehmen und Gemeinnützige durch. Alle vier Veranstaltungen basierten auf dem durch die Bertelsmann-Stiftung im deutschen Raum verbreiteten Konzept der Marktplätze für „Gute Geschäfte“. Dieses ist mittlerweile in mehr als 100 Kommunen in Deutschland etabliert (vgl. www.gute-geschaefte.org).

Mit dem Ziel engagierte Unternehmen zu unterstützen und Kooperationen mit der Flüchtlingshilfe anzuregen, stellte das Sozialreferat 2016 ein Budget für eine Neuauflage des Nürnberger Marktplatzes für Unternehmen und Gemeinnützige zur Verfügung. Auftrag war, das Format auf den Bereich Flüchtlingshilfe anzupassen. Die Deutsche Bank unterstützte dieses Vorhaben ebenfalls von Anfang an.

Als Termin wurde Mittwoch, der 12.10.2017, gesetzt. Eingeladen waren engagierte Unternehmen und Einrichtungen der Flüchtlingshilfe. Anmeldungen von gemeinnütziger Seite gingen zahlreich ein, seitens der Unternehmen fanden sich nur acht Anmeldungen, so dass die Veranstaltung abgesagt werden musste.

Aus dem Kreis der interessierten Einrichtungen und Unternehmen bildete sich im Anschluss an die Absage ein Kreis von Kooperationspartnern, die auch bei der Vorbereitung eines neuen Termins unterstützten.

Mitglieder des Unterstützerkreises waren:

- Marion Bradl, AAU e.V.
- Dr. Andreas Demuth, Reinhard Heini, Martin Witte, bfz
- Wolfgang Ermann, Deutsche Bank
- Yvonne Wetsch, IHK
- Dr. Uli Glaser, Stadt Nürnberg, Sozialreferat

Gemeinsam mit dem Unterstützerkreis wurde das Konzept für den Marktplatz überarbeitet. Inhaltlich sollte sich der Marktplatz vor allem auf die berufliche Integration fokussieren. Die neue Ausrichtung sollte dazu dienen, dass sich Einrichtungen und Unternehmen kennenlernen, über konkrete Angebote und Bedarfe verhandeln und machbare Kooperationen zur Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt vereinbaren. Beispiele für geschlossene Vereinbarungen waren Schnupperpraktika, Bewerbungstrainings, Mentorships oder Patenschaften.

Um eine hohe Qualität der Vereinbarungen zu erzielen, wurde ein „Expertentisch“ eingeführt. Für den Expertentisch wurde neben den oben genannten Fachstellen auch die Handwerkskammer für Mittelfranken, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter gewonnen. Zur Darstellung der Information über alle beteiligten Organisationen und deren Anliegen, wurde ein „Gallery-Walk“ eingeführt.

Als neuer Termin wurde Donnerstag, der 23.03.2017, festgelegt, das Sozialreferat stellte dazu mit dem „Schönen Saal“ repräsentative Räume im Nürnberger Rathaus zur Verfügung.

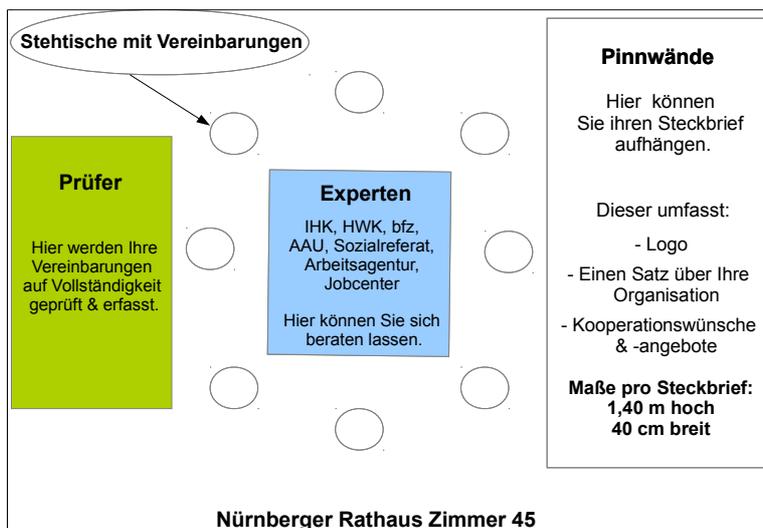
Struktur und Ablauf

Am 22.02.2017 fand für alle bis dahin schon angemeldeten und interessierten Organisationen eine Informationsveranstaltung statt. Diese ermöglichte ein erstes Kennenlernen unter den Teilnehmenden und vermittelte Informationen zu Strukturen und Abläufen am 23.03.2017. Die Veranstaltung wurde vor allem seitens der Einrichtungen gut angenommen, aber auch Unternehmen waren bereits vertreten.

Zum Zeitpunkt der Infoveranstaltung waren allerdings noch nicht ausreichend Unternehmen angemeldet, um die Durchführung zu sichern. Erst kurz vor dem tatsächlichen Veranstaltungstermin stieg die Teilnehmerzahl auf schließlich 16 Unternehmen und 14 gemeinnützige Einrichtungen.

Beim Marktplatz selbst galten für alle Einrichtungen und Unternehmen die gleichen Regeln. Pro Organisation sollten nach Möglichkeit zwei Personen teilnehmen. Einrichtungen sollten möglichst detaillierte Informationen über die betreuten Geflüchteten mitbringen. Einrichtungen und Unternehmen sollten zudem vorab intern klären, welche Angebote und Bedarfe beim Marktplatz verhandelt werden können. Nicht zuletzt sollte ein Steckbrief für den Gallery Walk vorbereitet werden.

Ziel war die Erstellung konkreter schriftlicher Vereinbarungen, die vor Ort erfasst und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wurden. Zuvor musste jede Vereinbarung durch die anwesenden Expertinnen und Experten begutachtet werden.



Übersicht über die Raumaufteilung

Die Gemeinnützigen

Für den zunächst noch thematisch offen gestalteten Marktplatz im Oktober lagen weit mehr Anmeldungen von Einrichtungen vor, als für die später durchgeführte Veranstaltung mit dem Fokus auf die berufliche Orientierung von Geflüchteten. Von den rein ehrenamtlich strukturierten Initiativen nahm nur eine Organisation am Marktplatz teil. Dabei war dagegen ein großer Anteil an Fachstellen, die sehr eng mit den Themen berufliche Bildung und Integration befasst sind.

- AAU, Projekte ENTER und KAUSA
- AWO Kreisverband Nürnberg
- Berufliche Schule B4
- Berufliche Schule B11, Lernpaten
- BRK Kreisverband Nürnberg-Stadt
- ELAN, Fürth
- Kinderarche Fürth
- nehemia team
- Rummelsberger Diakonie, Wohngruppe Bahia und Projekt BinDa
- Schlupfwinkel
- Sozialreferat der Stadt Nürnberg und Helferkreise
- Stadtmission Nürnberg
- Treffpunkt
- Zentrum Aktiver Bürger

Die Unternehmen

Schon bei der Akquise wurden auch gemeinnützige Einrichtungen auf Ihre Rolle als ausbildende und arbeitgebende Unternehmen angesprochen. Dementsprechend war das Spektrum der teilnehmenden Unternehmen bunt gemischt und reichte vom lokalen Kita-Träger bis zum Großkonzern.

Eine besondere Rolle spielte die Deutsche Bank, die nicht nur im vorbereitenden Unterstützerkreis vertreten war, sondern auch die Durchführung der Veranstaltung mit ehrenamtlichem Personal unterstützte.

- B11 Berufsfachschule Bautechnik
- Bayernstift, Seniorenstift Theresias
- Brochier Gruppe
- Deutsche Bank
- Fürst Gruppe
- ekaflor – Einkaufs- und Marketingverbund für Gärtner und Floristen
- Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit
- Karosseriebau am Norisring
- Noris Arbeit
- Nürnberg Stift
- Personal Hofmann
- Schmoll & Sohn

- Schwan STABILO - Schwanhäußer Industrie Holding
- Siemens
- Sozialdienst Katholischer Frauen
- Wiegel Feuerverzinkerei

Die Expertinnen und Experten

- Michaela Grau-Jahn, Agentur für Arbeit Nürnberg
- Josef Hummel, Dilara Yasar, Jobcenter Nürnberg
- Rainer Aliochin, Marion Bradl, Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU)
- Dr. Andreas Demuth, Martin Witte, bfz Nürnberg
- Nancy Schmidt, Yvonne Wetsch, IHK Nürnberg für Mittelfranken
- Christina Koschmieder, HWK für Mittelfranken

Die Veranstaltung

Am 23.März.2017 trafen Unternehmen und Einrichtungen im Schönen Saal im Nürnberger Rathaus ein, brachten ihre vorbereiteten Steckbriefe mit und stellten diese auf. Im Anschluss wurde die Veranstaltung und der Galery Walk, bei dem sich alle Organisationen über Angebot und Nachfrage informierten, eröffnet.



Eine schriftliche Vereinbarung entsteht

Die Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen lernten sich kennen und begannen mit Verhandlungen im offenen Raum. Deutlich spürbar war eine angenehme Atmosphäre, die Lust ins Gespräch zu kommen und sich über die Situation der Geflüchteten auszutauschen. Darüber hinaus wurden ab den ersten Minuten konkrete Vereinbarungen geschlossen und in ausliegenden Formularen festgehalten.

Für Fragen oder Anregungen zu den teilweise sehr komplexen Rahmenbedingungen des Asyl- und Arbeitsrechts in Deutschland sollten sich alle Organisationen an den Expertentisch wenden.



Intensive Gespräche am Tisch der Expertinnen und Experten

An einem Prüfertisch, der durch Volunteers der Deutschen Bank besetzt war, erhielten schließlich alle Beteiligten jeweils ein Exemplar der schriftlichen Vereinbarungen, von denen viele Organisationen mehrere schlossen.

Nach dem Abschluss der Marktplatzverhandlungen, ging dieser Teil der Veranstaltung fließend in einen Austausch mit Getränken und Snacks über und es entstand ein gemeinsames „Get Together“.

Die Ergebnisse

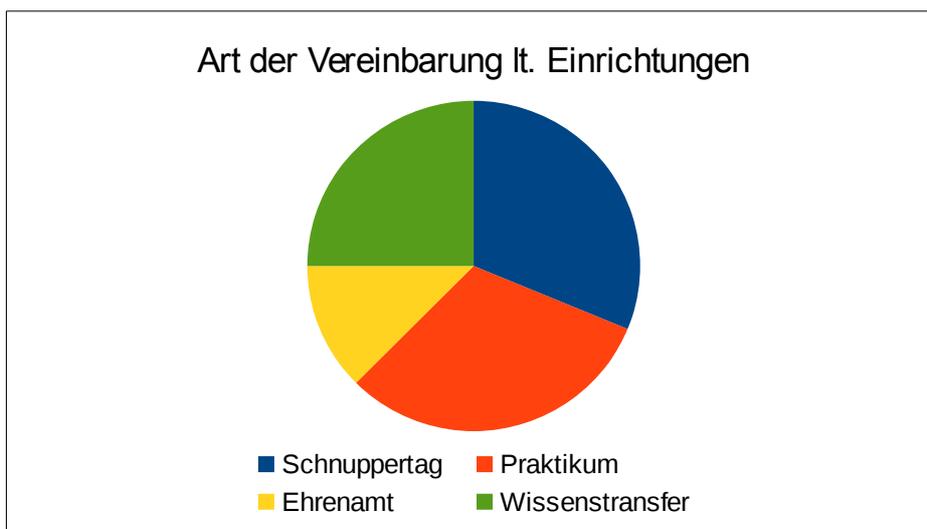
Insgesamt wurden 32 Vereinbarungen geschlossen. Auch wenn diese Zahl im Vergleich zu vorher durchgeführten Marktplätzen gering erscheint, kann das Ergebnis in Hinblick auf das besondere Thema „Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt“ und die Vorgeschichte dieses besonderen Marktplatzes als Erfolg angesehen werden.

Die vereinbarten Kooperationen gestalteten sich sehr unterschiedlich und wurden zum Teil sehr offen gehalten. Die nachfolgenden Zahlen beruhen daher auf Schätzungen: Vereinbart wurden knapp 60 Hospitationen, Schnupperpraktika und Praktika sowie ehrenamtliche Einsätze (bei gemeinnützigen Trägern) und sieben Vortragsveranstaltungen von Unternehmen für die Zielgruppe Geflüchtete.

Zudem gab es viele nicht schriftlich festgehaltene Ergebnisse: In sehr konzentrierter und intensiver Gesprächsatmosphäre profitierten die Teilnehmenden vielfach durch neue Kontakte, einen persönlichen Zugang zu Expertinnen und Experten oder hilfreiche Tipps von Kolleginnen und Kollegen.

Die Befragung der Teilnehmenden

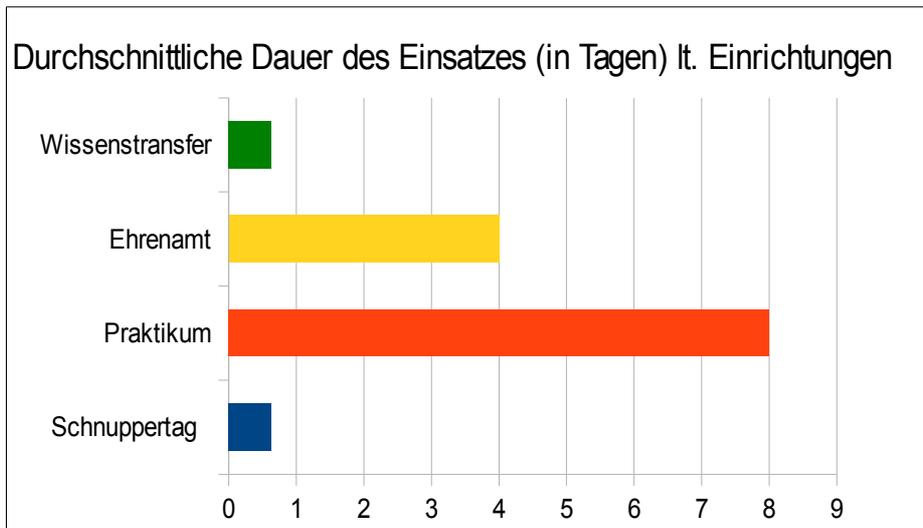
Von 14 gemeinnützigen Einrichtungen nahmen neun Organisationen an der Befragung teil. Die meisten Einrichtungen schlossen mindestens eine Vereinbarung, drei von ihnen schlossen mehr als zwei Vereinbarungen ab. Seitens der Unternehmen beteiligten sich nur sieben der 16 teilnehmenden Firmen an der Befragung. Die meisten Unternehmen schlossen ebenfalls zwei Vereinbarungen ab. Spitzenreiter ist ein Unternehmen mit fünf Vereinbarungen.



Vereinbart wurden vor allem Schnuppertage oder Praktika. Die gemeinnützigen Träger unter den Unternehmen boten z.T. auch eine ehrenamtliche Mitarbeit an.

Dabei waren Praktika und Schnuppertage nach Aussage der Einrichtungen gleichermaßen umfangreich. Durchschnittlich acht Tage verbrachte ein Flüchtling laut Aussage der Einrichtungen aufgrund einer solchen Vereinbarung in einem teilnehmenden Betrieb.

Die antwortenden Unternehmen benenne z.T. kürzere aber auch eine deutlich längere Praktikumsdauer. Das längste Praktikum dauerte demnach 28 Tage. Solche längeren Praktika bleiben dennoch die Ausnahme, obwohl sie beiden, den Praktikantinnen bzw. Praktikanten wie den Unternehmen, ein besseres Kennenlernen ermöglichen.



Der Expertentisch wurde deutlich weniger als erwartet zu Rate gezogen. Nur einzelne Unternehmen und Einrichtungen geben dementsprechend an, vom Rat der Expertinnen und Experten profitiert zu haben.

Gefragt nach Atmosphäre und Gesamteindruck, der Zusammenarbeit mit Türen Öffnen, der Qualität der Räume und dem zeitlichen Rahmen ist das Feedback der Einrichtungen im Durchschnitt gut bis sehr gut. Weniger zufrieden äußern sich die Einrichtungen mit der Anzahl der Unternehmen und der Qualität der Umsetzung.

Größter Kritikpunkt der Unternehmen ist ebenfalls die Umsetzung der Projekte. Zudem hätten sich drei Unternehmen mehr Begleitung und Unterstützung durch Türen Öffnen gewünscht. Vorgeschlagen wird dazu, die Vereinbarungen und deren Umsetzung im Nachhinein zu überprüfen. In Bezug auf die Umsetzung bemängeln sowohl Einrichtungen als auch Unternehmen Probleme bei der Kontaktaufnahme zum jeweiligen Partner. Zudem scheiterte der Erfolg einiger Vereinbarungen auch an der Zielgruppe der Geflüchteten, die für ein bestimmtes Angebot kein Interesse zeigten.

Seitens der Einrichtungen wird kritisch angemerkt, dass ein teilnehmendes Unternehmen zwar ein Angebot auswies, vor Ort aber keine Vereinbarungen schloss. Dies entspreche nicht den Vorgaben des Marktplatzes. Gewünscht wird von beiden Seiten eine größere Zahl an Unternehmen, u.a. wird aus diesem Grund eine Ausweitung auf Erlangen oder Fürth vorgeschlagen.

Vereinbarungen, deren Umsetzung ohne Komplikationen gelangen, verliefen zumeist positiv. In einem Fall entstand aus einem Praktikum ein Arbeitsverhältnis in einem anderen Fall hält der Klient weiterhin Kontakt zu seiner Einsatzstelle. Eine dritte Einrichtung äußert sich folgendermaßen:

„Es war toll, dass die Jugendlichen einen Einblick in das Arbeitsleben erhalten konnten. Die Berichte und Eindrücke der Betriebe haben viel mehr Gewicht als die Schilderungen der Pädagogen aus der Gruppe. Besonders toll war der "Werktag" bei der Firma Brochier und die Veranstaltung mit der Deutschen Bank, bei der den Jugendlichen anhand eines Azubi-Gehalts vorgerechnet wurde, was für Kosten auf sie zukommen. Es war allgemein bei beiden Firmen ein sehr netter und wertschätzender Umgang mit den Jugendlichen.“

Dass mit dem Marktplatz auch das Ziel erreicht werden konnte, Unternehmen und Einrichtungen in der Flüchtlingshilfe näher zusammen zu bringen, zeigt die folgende Rückmeldung eines Unternehmens:

„Es war interessant, die Mitarbeiter der Organisationen einmal nicht nur vom Telefon zu ‚kennen‘, sondern Gesichter hierzu zu haben und auch Ihre Sichtweisen besser zu verstehen“.

Insgesamt fällt das Feedback sehr vielfältig und auch kritisch aus. Trotzdem überwiegen die positiven Rückmeldungen. In eine Neuauflage werden beide Sichtweisen einfließen. Dabei soll die positive Atmosphäre erhalten bleiben. Die Verbindlichkeit soll jedoch erhöht und alle Vereinbarungen durch Projektpatinnen und Projektpaten begleitet werden. Zudem sollen Einrichtungen wie Unternehmen dazu angeregt werden, auf höhere Wirksamkeit zu achten und z.B. die Dauer der Praktika entsprechend zu erhöhen. Testimonials der Teilnehmenden sollen dazu dienen, mehr engagierte Unternehmen zu gewinnen.

Kontakt und Information

Türen Öffnen
Zentrum Aktiver Bürger
Gostenhofer Hauptstraße 63
90443 Nürnberg

Telefon: 0911 929717-25
E-Mail: tueren-oeffnen@iska-nuernberg.de

www.tueren-oeffnen.de